Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und

Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 4 (1887)

Artikel: Erinnerungen an den Schwarzwald [Schluss]

Autor: Fröhlich, Franz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-747632

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

husfrow im turn gelegen das sy hat gelert zobernis ze triben vnd machen gegen elichen Luten, dazsy ir bulschaft vsserthalp der Ee behalten, darum sy an Ihrem lib gestraft sin solt denn das Ir von merklich bitt gnad beschehen vnd gesworen einen gelehrten eyd zwo mil wegs schiben wis von louffemberg ir leptag niemer mer nech ze kommen vnd von der vengknis wegen nieman ze vyenden noch vechen. (b. h. sie mußte schwören, wegen dieser Bestrasung Niemanden Feind zu sein und an Reinem sich rächen zu wollen.)

Dieses beweist, daß vor der päpstlich sanktionirten Hexenversolgung, die Hexerei als sündhaft und deßhalb als strasbar erkannt wurde. So bestätigt eine Notiz im Rheinfelder Rathsprotokoll vom Jahr 1476, daß einer Frau aus der Markgrafschaft Kötteln "vff merklich bitt ir das Leben geschenkt," dieselbe aber "am lib" bestrast und aus der Stadt verswiesen wurde, weil sie "vff vnchristlich wys frumer vnd erbarer lüten Sinn bethört."

Erinnerungen an den Schwarzwald.

Bon Frang Fröhlich. *

6. Die Albstrafe.

Vorüber an St. Blasiens Klosterzellen An Bildstein, Rihburg und am Tiefensteine Fagt wild hinab die Alb zum blauen Rheine Durch Felsentrümmer, die sie hemmend schwellen.

Hoch ob dem Brausen, ob dem Schaum der Wellen, Im hochgewachs'nen dunkeln Tannenhaine Mühvoll gegraben in das Urgesteine, Zieht sich die Straße nach des Stromes Schnellen.

Bald überwölbt sie tiefe Seitenbäche, Bald bricht sie Bahn sich durch die Hornsteinblende Und windet sich um schroffe Felsenzungen.

^{*} Vom Jura zum Schwarzwald 1887. S. 238—240.

Bewundrung weckt der schauerliche, freche Fahrweg am Abgrund, welchen Menschenhände Der grausig wilden Felsschlucht abgerungen.

7. Im Schwarzwald.

Was ist im Schwarwald droben, Das uns so mächtig zieht, Daß frei dort und erhoben Sich sindet das Gemüth?

Es sind die grünen Raine, Die frische Bergesluft, Die dunkeln Fichtenhaine Mit ihrem würz'gen Duft;

Es sind die silberhellen Waldströme ohne Zahl, Die von dem Himmel quellen Und tränken Berg und Thal; Es ist die hehre Stille Der Waldeseinsamkeit, In der der kranke Wille Geheilt wird und befreit;

Es ist des Waldes Rauschen, Des Urgeist's mächt'ges Weh'n In dem bei stillem Lauschen Wir Gottes Wort versteh'n;

Es ist die Neubelebung Der müden Geisteskraft, Es ist der Seel' Erhebung Aus ird'scher Noth und Haft!

Mein Elsaß.

Von C. Schmitt.

Sei mir gegrüßt, du Elsaß mein, Du Land am grünen Rheine! Wie liegst du da im Sonnenschein' Gleich einem Edelsteine.

Stolz seh' ich deine Wasgenhöh'n Zum blauen Himmel ragen; Durch ihre Burgruinen geh'n Viel duftig-fromme Sagen.

Und in den weiten Wäldern wacht Erinn'rung aller Zeiten: Mir ist, als hört' durch Waldesnacht Druiden ernst ich schreiten.

Das Thal bis hin zum Silberstrom Erglänzt in Segensfülle, Und in der Ferne Erwin's Dom Ragt aus der Nebelhülle. Stolz hebt er sein gekröntes Haupt, Bewacht des Landes Weiten: Nichts hat ihm seine Pracht geraubt Im Wechselgang der Zeiten.

Zu seinen Füßen, schlicht und recht Und fromm und treu und bieder, Siehst du das kräftige Geschlecht Der Alemannen wieder.

Mein Vaterland, wie könnt' ich ganz Und würdig dich besingen? Laß mich nur diesen Epheukranz Zu deiner Ehre bringen!

Nun schenkt mir ein ein volles Glas Von edlem Wasgauweine! Auf dein Gedeihen leer' ich das, Wein Land am grünen Rheine!